

Nicht nur Moni ist unersetzlich

Von Ulrike Kleinekoenen

Rotes-Kreuz-Mitarbeiter erfahren bei der Geburtstagsfeier viel Anerkennung - und hoffen auf eigene Räume

Das DRK feierte gebührend sein 90jähriges Bestehen und weitere Jubiläen. Der neue Ehrenvorsitzende wagte auch schon einen Ausblick auf den 100. Geburtstag

Kriftel.

„Wir haben gleich dreifach Grund zu feiern“, erklärte der DRK-Vorsitzende Franz Jirasek bei dem Festakt in der kleinen Schwarzbachhalle. Erstens: der 90. Geburtstag. 1923 schlug mit der Gründung einer „freiwilligen Sanitätskolonne“ die Geburtsstunde der DRK-Ortsvereinigung. Zweitens: Das Jugendrotkreuz wird 50. Drittens verbindet seit 40 Jahren, die DRK-Gruppen aus Kriftel und dem französischen Airaines, das einige Jahre später offiziell Kriftels Partnerstadt wurde, eine enge Freundschaft.

Die Geburtstagsfeier stand ganz im Zeichen von Henri Dunant. Die Bambini, die Jüngsten der Ortsvereinigung, präsentierten ein Theaterstück. Sie stellten dar, wie für den Schweizer Kaufmann Dunant 1863 bei der Schlacht von Salerno das Elend der Verwundeten ein Schlüsselerlebnis war, das ihn zur Gründung des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege bewegte. Aus diesem ging später das Internationale Rote Kreuz hervor.

In seinem Jubiläumsjahr hat das Krifteler DRK über 500 Mitglieder, davon 54 Aktive, die nicht nur dann präsent sind, „wenn andere arbeiten“, wie der Vorsitzende auf die in der Bevölkerung am häufigsten wahrgenommene Aufgabe der DRK-Helfer einging, sondern die auch bei Katastrophen im Einsatz sind, zuletzt bei der Hochwasserflut im Osten Deutschlands.

Werner Bartholomäus ist seit 45 Jahren im DRK, und immer noch macht es ihm „Freude, zu helfen.“ Als Leiter des Jugendrotkreuzes, ein Amt, das er mehr als 20 Jahre inne hatte, konnte Bartholomäus viele junge Leute für den Dienst am Nächsten begeistern.

Einer von ihnen ist Daniel Fries, der besonders die Gemeinschaft im Roten Kreuz schätzt, „aus der Freundschaften entstanden sind.“ Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich im DRK engagiert, bekommt man von Monika Beisheim die spontane Antwort: „Weil es mir Spaß macht“, auch wenn unzählige Stunden der Freizeit dabei geopfert werden. „Die Moni ist für unser DRK unersetzlich“, gab es lobende Worte des Vorsitzenden für Monika Beisheim, die seit Jahren mit Stephan Hofmann-Dern an der Spitze der Bereitschaft steht. Für Bernhard Beisheim ist sein Engagement im DRK quasi familiär bedingt: „Helfen gehört für mich dazu.“

Am Ende des gut zweistündigen Programms, das mit musikalischen und tänzerischen Einlagen des Jugendrotkreuz und der Minigarde des Krifteler Karneval Klub (KKK) kurzweilig war, gab es noch eine besondere Würdigung. Weil er über 30 Jahre an der Spitze des Krifteler DRK stand, wurde Paul Dünte zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der 70-jährige habe es verstanden, die Ortsvereinigung mit „Organisationsgeschick, Fingerspitzen- und Bauchgefühl zu führen“, würdigte Jirasek seine Verdienste.

Dünte blickte in die nahe Zukunft, denn die Ortsvereinigung wird eine neue Unterkunft finden müssen, wenn der alte Pavillon dem geplanten Erweiterungsbau der Lindenschule weichen muss. Er verband den Wunsch nach einer „guten Lösung“ mit der Hoffnung, „dass wir den 100. Geburtstag in neuen und vielleicht eigenen Räumen feiern können.“

Artikel vom 02.09.2013, 03:30 Uhr (letzte Änderung 03.09.2013, 21:25 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/rhein-main/main-taunus/Nicht-nur-Moni-ist-unersetzlich;art676,618016>

© 2013 Frankfurter Neue Presse